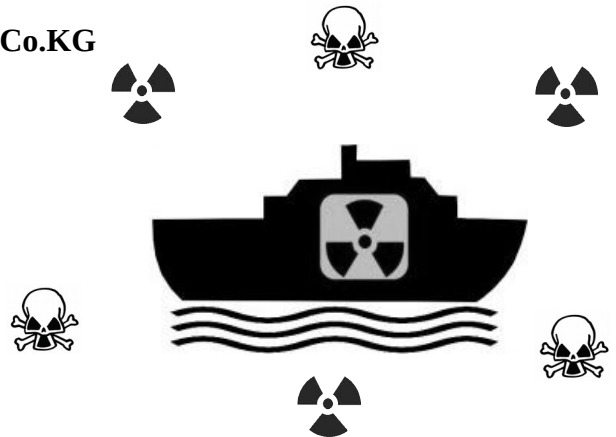




Absender:

**An: C.Steinweg (Süd-West Terminal) GmbH & Co.KG**  
**z.H. Herr Fabian**  
**z. H. Herr Friede**  
Am Kamerunkai 5  
DE- 20457 Hamburg

Fax: +49 040 78950-193  
Fax: + 49 040 78950-4114  
Fax + 49 040 78950-4200  
Mail: r.fabian@de.steinweg.com  
und t.friede@de.steinweg.com



Datum:

Betreff: Ihr Strafantrag gegen engagierte AtomkraftgegnerInnen

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Fabian, sehr geehrter Herr Friede,

Hiermit protestiere ich entschieden gegen den repressiven Umgang der Firma C.Steinweg mit ihren KritikerInnen.

Anlass für dieses Schreiben sind die mir bekannt gewordenen Fälle von Repression gegen AtomkraftgegnerInnen, die im Sommer 2014 mit kreativen Aktionen die Öffentlichkeit auf die Atomgeschäfte Ihrer Firma aufmerksam machten.

Laut meinen vorliegenden Informationen, hat ihre Firma C. Steinweg GmbH & Co.KG mehrere Strafanträge wegen Hausfriedensbruch gegen AktivistInnen gestellt. Die AktivistInnen wollten sich am 15. August 2014 ein Bild davon machen, wie viel Uranerzkonzentrat auf dem Gelände zwischengelagert wurde, nachdem bekannt geworden war, dass seit einem Monat Uranerzkonzentrat in Containern mit abgelaufener Sicherheitszertifizierung auf dem Gelände lagerten. Der Hamburger Senat hatte die Öffentlichkeit falsch darüber informiert, Sie haben als verantwortliches Umschlagunternehmen diese falschen Informationen nicht richtig gestellt. Offensichtlich kommt es Ihnen darauf an, Ihre Atomgeschäfte möglichst geheim abzuwickeln. Dank der Aktion der UmweltschützerInnen konnte die Öffentlichkeit erfahren, dass über 50 mit Uranerzkonzentrat beladene Container auf dem Gelände lagerten. Manch einer fragte sich, ob durch Fakten schaffen ein neues Zwischenlager für radioaktive Fracht eröffnet worden war! Damit tragen

Sie dazu bei, dass Atomkraftwerke in aller Welt mit Brennstoff versorgt werden und am Laufen gehalten werden! Sie tragen dazu bei, das unser Leben gefährdet wird! Mein Dank geht an die AktivistInnen. Auf die Geschäfte, die Sie mit dem Uran machen, bin ich erst durch ihre öffentlichkeitswirksamen Aktionen aufmerksam geworden.

Sie haben Strafantrag gegen die AktivistInnen gestellt. Das ist der Grund weshalb diese nun vor Gericht stehen sollen! Hausfriedensbruch ist ein reines Antragsdelikt.

**Ich fordere Sie auf, die Strafanträge gegen die AktivistInnen zurückzunehmen! Dies geht einfach mit einem formlosen Schreiben an das Amtsgericht Hamburg Harburg.**

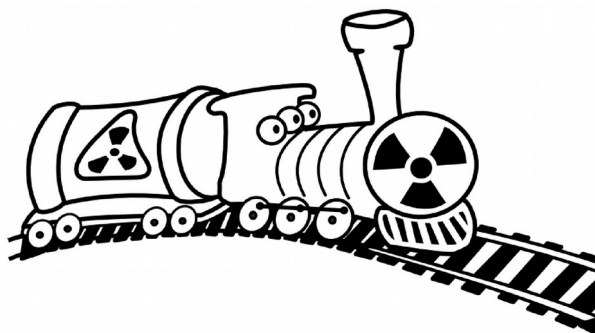
Statt mit einem Strafantrag die Kriminalisierung von AtomkraftgegnerInnen zu betreiben, sollten Sie darüber nachdenken, was die Aktion Ihrer GegnerInnen zu Tage fördert: Nämlich das ihr Gelände ohne größer Sicherheitsschranken begehbar ist. Ihre Firma ist angeblich nach ISPS-Code (International Ship and Port Facility Security Code) gesichert. Dieser soll das Betreten unerlaubter Personen auf das Hafengelände verhindern. Es ist daher sehr erstaunlich, dass eine so große Gruppe von AktivistInnen ohne Überwinden von Hindernissen auf ihr Gelände gelangen und dieses inspizieren konnte, obwohl Sie Gefahrstoffe gelagert hatten. Wie würde es aussehen wenn Menschen mit zerstörerischen Absichten agieren würden? Sie gefährden mit dem Handel von Uran die BürgerInnen von Hamburg und der ganzen Welt. Auf Ihre Homepage strahlen Sie mit Umweltzertifikat. In Wirklichkeit ist Ihre Firma Strahlentod!

Ich fordere Sie auf, den Umschlag von radioaktiven Stoffen zu beenden. Finger weg von der tödlichen Facht. Atomkraft tötet jederzeit und überall.

Das Uran, das in Hamburg umgeschlagen wird und aus Abbaugeländen in Namibia, Brasilien, Kasachstan oder Usbekistan stammt, tötet die Menschen in und um die Uranminen.

Ihre Firma trägt dazu bei, dass die Umwelt in den Uranabbaugeländen verseucht und unbewohnbar wird. Diese sind dann für Millionen von Jahren verseucht. Allein dies ist für mich schon ein Verbrechen an der Menschheit, das die Belegschaft ihrer Firma tatkräftig mit unterstützt.

Das autoritär regierte Kasachstan hat seine Uranfördermenge seit 2006 von 5279 Tonnen auf 22.574 Tonnen in 2013 vervierfacht, ist dadurch zum weltweit größtem Uranproduzierendem Land geworden und hat seinen Weltmarktanteil von 28 % auf 38 % erhöht. Der Uranabbau sowie der gesamte Nuklearkomplex unterstehen dem Atomministerium und dem staatseigenen Bergbaukonzern Kazatomprom. Die meisten Uranminen (Sandsteinformationen) werden im In-Situ-Leaching Verfahren, einer Art Frackingmethode ausgebeutet; die Langzeitfolgen sind ungewiss. Dabei werden große Mengen an Schwefelsäure in den Untergrund gespritzt, um das Uran zu lösen. Nach einigen Monaten wird die Lösung aus dem Untergrund wieder abgesaugt und das darin enthaltene Uran verarbeitet. Die Uranerz konzentration ist sehr gering und liegt vielfach nur bei ca. 0,1% Prozent. Einige Uranminen sind bereits wegen des Verstoßes gegen Umweltvorschriften abgemahnt worden. Und Sie unterstützen diese Zerstörung von Mensch und Natur!



Das Uran, das auf dem Süd-West-Terminal umgeschlagen wird und nach Narbonne in Südfrankreich weiter transportiert wird, tötet auch dort! Viele ArbeiterInnen der AREVA Uranraffinerie in Narbonne Malvésí sind an Krebs erkrankt oder gestorben. Um nur einige Beispiele zu geben: Der Werkarzt Docteur Gibert und der Pfortner der Anlage sind an Leukämie gestorben, der ehemalige Arbeiter Michel Leclerc kämpft seit zwanzig Jahren gegen die Leukämie. Der Zusammenhang zwischen seiner

Leukämieerkrankung und die 4 Jahre, die er in der Anlage in Narbonne Malvésí gearbeitet hat, ist offiziell anerkannt. Auf eine gerechte Entschädigung wartet er aber immer noch. Gerech kann diese auch nicht sein. Die Krankheit hat sein Leben zerstört. Ich empfehle Ihnen, das Interview mit Michel Leclerc zu lesen.\*

Jeder Container mit Uranerzkonzentrat auf ihrem Gelände hat eine Aktivität von ca. 360 Gigs-Becquerel. Die Transporte stellen eine unnötige Gefährdung der Bevölkerung dar. Bei einem Aufprallunfall kann radioaktive Staub freigesetzt werden. Das Einatmen von diesem Staub kann Lungenkrebs verursachen. Schon kleinste Strahlendosen verursachen Erkrankungen. Die international für ihre Expertise anerkannte Organisation ipnw warnt vor Niedrigstrahlung.\*\* Schon Strahlendosen in der Größenordnung von 1 Millisievert (mSv) erhöhen nachweislich das Erkrankungsrisiko. Es gibt keinen Schwellenwert, unterhalb dessen Strahlung unwirksam wäre.

**Die radioaktive Verseuchung unserer Umwelt ist kriminell – nicht die Aktionen von AtomkraftgegnerInnen, die darauf aufmerksam machen!**

**Nehmen Sie Ihre Strafanträge gegen die AktivistInnen zurück!  
Stellen Sie den Umschlag von radioaktiven Stoffen am Süd-West-Terminal ein!**

Mit atomkraftfeindlichen Grüßen



\* Das Interview ist hier zu finden: <http://www.atomtransporte-hamburg-stoppen.de/wer-ist-an-den-transporten-beteiligt/uranfabrik-narbonne-malvesi/>

\*\* Siehe: [http://www.ipnw.de/commonFiles/pdfs/Atomenergie/Ulmer\\_Expertentreffen\\_-\\_Gefahren\\_ionisierender\\_Strahlung.pdf](http://www.ipnw.de/commonFiles/pdfs/Atomenergie/Ulmer_Expertentreffen_-_Gefahren_ionisierender_Strahlung.pdf)

